

Hubertus von Grünberg
ABB-Verwaltungsratspräsident
Generalversammlung von ABB
5. Mai 2009

Es gilt das gesprochene Wort.

Sperrfrist bis 5. Mai 2009, 10:00 CET

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
Sehr geehrte Damen und Herren,

zum zweiten Mal darf ich Ihnen heute über die Lage ihrer ABB berichten. Die Rahmenbedingungen für unser Handeln haben sich in der Zwischenzeit komplett verändert. Im letzten Jahr herrschte Freude über üppige Felder und reiches Wachstum und wir stellten uns eher die besorgte Frage, ob denn auch ausreichend Mannschaften und Maschinen für die Ernte zur Verfügung stehen. In diesem Jahr treibt uns eher die Sorge um, ob wir alle unsere Mannschaften auch über das ganze Jahr ausreichend beschäftigen können.

Zu allgemeinem Pessimismus und Wehklagen besteht dennoch kein Anlass. Ihre ABB, meine verehrten Damen und Herren, ist in den richtigen Geschäftsfeldern tätig und geht gesund und kräftig in die begonnene Schlechtwetterperiode.

Wir verfügen über eine starke Bilanz und ausreichend Netto-Barmittel, um uns auf die verschiedensten Herausforderungen einzustellen. Nicht immer hilft die Vergangenheit bei der Bewältigung der Gegenwart – hier ist es der Fall. Das vergangene Geschäftsjahr war in vielen Aspekten ein Rekordjahr. Zu nennen sei beispielsweise der Ertrag vor Zinsen und Steuern oder der um 20 Prozent gewachsene Umsatz. Der Auftragseingang erreichte 38 Milliarden Dollar. Und weil unsere Mannschaften im Jahr 2008 weltweit so erfolgreich geerntet haben, konnten wir mit einem hohen Auftragsbestand von fast 24 Milliarden Dollar ins neue Jahr starten. Davon werden über 60 Prozent in diesem Jahr umsatzwirksam und sorgen für Arbeit in unseren Fabriken. Für diese tolle Leistung möchte ich mich beim gesamten Führungsteam der ABB und allen 120.000 Mitarbeitern sehr herzlich bedanken!

Für 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir im letzten Jahr neu eingestellt haben, kommt dieser Dank heute zum ersten Mal. Einer von ihnen ist der neue Vorsitzende der ABB-Konzernleitung, Joe Hogan.

Meine Kollegen im Verwaltungsrat und ich sind im letzten Sommer einstimmig zu dem Schluss gekommen, dass er der richtige Mann ist, um ABB auf die nächste Stufe des Erfolges zu führen. Joe Hogan war über 20 Jahre bei General Electric in führenden Positionen tätig und leitete zuletzt er mit grossem Erfolg die Medizintechniksparte. Zu seinem Erfahrungsschatz zählen auch einige Jahre im Automationsgeschäft sowie in Europa.

Meine Damen und Herren, ein Manager seines Kalibers startet eine neue, anspruchsvolle Aufgabe sicher nicht mit einem grösseren finanziellen Verlust. Wir haben ihm daher ein Paket angeboten, dass ihn längerfristig an ABB bindet und zugleich finanzielle Ansprüche ausgleicht – z.B. Pensionsforderungen - die er durch den Weggang nach 23 Jahren bei

General Electric verliert. Dieser sogenannte Antrittsbonus ist eigentlich keiner, da sich die Auszahlung auf das „erfolgreiche Bleiben“ und nicht auf das „pure Antreten“ konzentriert. Er besteht überwiegend aus Aktien, die nicht sofort, sondern in zwei Tranchen erst nach drei bzw. fünf Jahren zugeteilt werden. Diese Aktien wurden zum Zeitpunkt seines Amtsantrittes im September 2008 bewertet. Der tatsächliche Wert in der Zukunft hängt von der Kursentwicklung ab und kann erheblich von dem Wert abweichen, den wir im Geschäftsbericht ausgewiesen haben. Joe Hogans eigentliches Grundgehalt betrug für den Zeitraum von September bis Dezember 2008 rund 633.000 Franken. Das jährliche Gehalt nebst der erfolgsabhängigen Bonuskomponente liegt im Durchschnitt dessen, was CEO's in vergleichbaren europäischen Unternehmen erhalten.

Meine Kollegen im Verwaltungsrat und ich haben die Diskussion in der Öffentlichkeit über das Ausgleichspaket mit grossem Interesse und auch Verständnis verfolgt. Grosse Summen stehen für grosse Verantwortung und müssen genauer erklärt werden. Ich hoffe, dass ich hier ein wenig zum besseren Verständnis beitragen konnte. Gerne möchte ich hier noch einmal festhalten: Bei ABB wird nichts zugeteilt ohne das dem auf der anderen Seite eine Leistung gegenübersteht.

Wenn wir von Leistung sprechen, sollten wir aber auch an bereits erbrachte Leistungen denken. An dieser Stelle möchte ich Michel Demaré, der die ABB über mehrere Monate als Interims-CEO geführt hat, für seinen grossen Beitrag zum Rekordergebnis 2008 sehr herzlich danken.

Neben all diesen positiven Entwicklungen bei der ABB, gab es aber auch negative Schlaglichter, die hier erwähnt werden müssen. Im Dezember 2008 bildeten wir grössere Rückstellungen auf Kosten, die sich aus Ermittlungen der US- und europäischen Behörden im Zusammenhang mit verdächtigen Zahlungen sowie vermuteten wettbewerbswidrigen Praktiken ergeben können. Die Ermittlungen selbst hatten wir bereits früher bekanntgemacht. Im Hinblick auf den Ausgang dieser Verfahren ist es möglich, dass die bisherigen Rückstellungen bei einem ungünstigen Ausgang nicht ausreichen.

Ich möchte daher erneut ausdrücklich betonen, dass es bei ABB im Falle der Aufdeckung von unethischem Verhalten keinerlei Gnade gibt. Eine Anrechnung von möglichen guten Taten aus der Vergangenheit findet nicht statt. Ich bin sehr froh, dass Joe Hogan profunde Erfahrungen in der Bekämpfung von solchem Fehlverhalten mitbringt und hier eine glasklare Haltung vertritt.

Trotz dieser Schatten war 2008 ein aussergewöhnlich erfolgreiches Geschäftsjahr für ABB an dem wir auch Sie, meine Damen und Herren, gerne teilhaben lassen möchten. Sie sind mit uns in den Krisenjahren 2002 und 2003 durch dick und dünn gegangen und haben ihrer ABB die Treue gehalten. Daher schlägt der Verwaltungsrat – trotz der konjunkturellen Gewitterfront – erneut eine Dividende von 48 Rappen je Aktie vor.

Das Jahr 2009 hat unter ganz anderen Vorzeichen begonnen. Der rapide Rückgang in der globalen Nachfrage ist ohne Beispiel. Angesichts regelrechter Abstürze von ganzen Branchen hat sich ABB bislang sehr gut behauptet. Im ersten Quartal ist unser Auftragseingang in lokalen Währungen „nur“ um 3 Prozent zurückgegangen, der Umsatz in lokalen Währungen sogar um 3 Prozent gestiegen. Unsere Netto-Barmittel bewegen sich mit 4,8 Milliarden Dollar weiterhin auf hohem Niveau.

Sie fragen sich jetzt mit Recht, ob ABB in den kommenden Monaten nicht doch noch stärker von der Krise getroffen wird. Ich weiss, die Antwort ist unbefriedigend, aber der Ausblick für den Rest des Jahres 2009 bleibt leider unklar. Wir haben daher bereits im letzten Dezember Massnahmen ergriffen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken - unabhängig davon, wie sich die Märkte entwickeln. Dazu zählt auch ein Kostensenkungsprogramm, dessen Volumen jetzt auf 2 Milliarden Dollar erhöht wurde. Joe Hogan wird ihnen gleich noch genauer erläutern, wie wir ihre ABB operativ gestärkt aus dem gegenwärtigen Abschwung herausführen wollen.

Dass wir insgesamt zuversichtlich bleiben zeigt sich daran, dass wir zu den mittelfristigen Finanzziele für 2011 stehen.

Meine Damen und Herren, ABB ist in den richtigen Geschäftsfeldern tätig und profitiert von den langfristigen Trends:

Der Hunger nach Energie einerseits und der Kampf gegen den Klimawandel andererseits werden dafür sorgen, dass uns die Arbeit nicht ausgeht.

Allein der Stromverbrauch wird sich bis zum Jahr 2030 verdoppeln. Die Schwellenländer müssen in den kommenden Jahren ihre Stromnetze massiv ausbauen. Die Industrienationen stehen dagegen vor einer umfassenden Modernisierung ihrer Netze. Diese Entwicklung geht Hand in Hand mit den zahlreichen Konjunkturprogrammen, die in den letzten Monaten bekannt wurden. Allein China will sein Stromnetz um 26.000 Kilometer erweitern und plant dafür rund 130 Milliarden Dollar ein. In den USA stehen rund 19 Milliarden Dollar für Modernisierungsmassnahmen zur Verfügung. Hier wie dort wird dabei zunehmend in die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien investiert.

ABB leistet einen wichtigen Beitrag, damit erneuerbare Energien möglichst effektiv genutzt werden können. Eine intelligente Steuerung sorgt beispielsweise dafür, dass in größeren Solarparks die Solarpanels der Sonne nachgeführt werden, um zu jeder Zeit die optimale Nutzung des Sonnenlichts zu gewährleisten. Der schnellste Roboter der Welt kommt aus unserem Hause und wird bei der Herstellung von Wafern und Solarzellen eingesetzt.

Häufig ist die Energiequelle weit von den Orten entfernt, wo der Strom in Industrieanlagen und Haushalten tatsächlich gebraucht wird. Um sauberen Wasserkraftstrom aus Norwegen in Mitteleuropa nutzbar zu machen, haben wir das weltweit längste Unterwasserstromkabel verlegt. In der Nordsee verbinden wir gegenwärtig den grössten Offshore-Windpark mit dem Festland. Gerade für den Windenergiesektor können wir ein breites Spektrum an Produkten, Systemen und Dienstleistungen anbieten, um den Wind in elektrische Energie umzuwandeln und dann über grosse Entfernungen verlustarm ins Netz einzuspeisen.

Es geht aber nicht nur um den Stromfluss auf dem Weg zur Steckdose, sondern auch darum, ob die Energie anschliessend produktiv eingesetzt wird. Energieeffizienz wird noch lange ein Leitthema bleiben. Denn sobald die Konjunktur nur ein wenig anspringt werden auch die Rohstoffpreise wieder steigen. Wir machen die Industrie schon jetzt fit für den kommenden Aufschwung. Unsere Technologien helfen wirksam dabei, die Energieeffizienz zu erhöhen und den Kohlendioxidausstoss zu verringern – egal ob in einer Papierfabrik oder in einer Nickelmine. Gerade in Zeiten gekürzter Budgets lässt sich leicht argumentieren, dass eine Erhöhung der Anlageneffizienz immer auch zu einer Senkung der Kosten führt.

Beim Thema Energieeffizienz sprechen wir jedoch nicht nur unsere Industriekunden an. ABB produziert ein breites Spektrum an intelligenten Niederspannungsprodukten für den privaten Wohnungsbau. Auch dort ergeben sich grosse Einsparpotentiale. Eine verbesserte

Temperaturkontrolle kann den Energieeinsatz um bis zu 30 Prozent, eine moderne Lichtsteuerung um bis zu 50 Prozent verringern. Fragen Sie doch einfach mal Ihren Elektroinstallateur!

Meine Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wie Sie sehen gibt ihre ABB die Antwort auf drängende Zukunftsfragen, die auch in der Krise nicht an Bedeutung verlieren. Wir haben in der Vergangenheit unsere Hausaufgaben gemacht, um zuversichtlich nach vorne blicken zu können. Zudem sind glücklicherweise noch viele Mitarbeiter an Bord, die schon die „hausgemachten“ Krisenjahre 2002 und 2003 gemeistert haben. Solche Erfahrungen stärken mental und inspirieren auch mich, der erst später dazu gestossen ist.

Bitte seien Sie versichert, dass ich alles tun werde, gemeinsam mit meinen Kollegen im Verwaltungsrat und gemeinsam mit den Mitgliedern der Konzernleitung der ABB, ihr Unternehmen auf Erfolgskurs zu halten.

Zusammen mit meinen Kollegen werbe ich um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung dabei. ABB hat sehr viel Substanz, die wir gemeinsam weiter mehrten wollen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.